I. N. 163.814

18/12 1911

Wien 19. B. Hardtg. 35

Hochverehrter
Herr Professor!

Wie ein belebender Sonnenstrahl kam Ihr teilnahmsvoller Brief zu mir. Wie dankbar bin ich Ihnen für Alles, was Sie mir darin mitteilen. Wahrhaft glücklich macht mich die Offenbarung Ihrer schon so vieljährigen liebevollen Gesinnung gegen mich und meine Arbeiten.

Diesen vergangenen Sommer machte ich in der Naturheilanstalt „Wöllischhof" bei Brünn längere Zeit an der Südbahn die

Bekanntschaft einer jungen Schau-
spielerin vom Hoftheater in
Dresden, der mit Beginn des
Herbstes an die deutsche Prager-
bühne übergetreten ist.
Dieselbe bat mich, ihr zu gestatten
daß sie in Prag (später vielleicht
einmal in Dresden) eine
Keim-Matinée, als Vorleser
aus meinen Werken veranstalten
dürfte. Sie fragte mich, welche
literarische Persönlichkeit sie
bitten könnte, zur Einleitung
einen orientierenden Vortrag
in Wien über mich halten zu wollen.
Ich gestand ihr der Wahrheit
gemäß, daß ich zwar nicht
kühn genug bin zu hoffen, aber
einzig und allein wünschen
würde, es möchte sich Ihre Autorität

Hilfe erbitten.

Ob der junge Künstler, dessen Adresse Prag Königl.-Weinberge – Näheres weiß ich nicht mehr – war – sein Name ist Diller, meiner noch gedenkt, weiß ich nicht. Ich denke er ist am deutschen Landestheater.

Sollte Ihnen derselbe kundbar werden, so wäre ich sehr erfreut, wenn sich der Plan verwirklichen ließe. Ich würde wahrscheinlich nach Prag kommen. Nur im Februar bin ich 4 Wochen in Graz.

Nochmals herzlichen Dank für alles!

Stets Ihr alter

F. Keim.